

Freitag, den 29. März 1935

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 87. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementsspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Bloty 3.—, Südostlich Bloty —75; Ausland: monatlich Bloty 6.— jährlich Bloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigezapfene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuch 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnachrichten und Ankündigungen im Text für die Druckseite 1.— Blotz; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Regierung des Obersten Sławek.

Schließung der Parlamentssession und Rücktritt der Regierung Koźłowski.

Nachdem der Sejm gestern mittag zu einer kurzen Sitzung in Sachen des Einwandes gegen das Protokoll über die Verfassungsbeschließung zusammengetreten war, wobei der Einwand allerdings mit den Stimmen des Regierungsblocks abgelehnt wurde, wurde durch eine Verordnung des Staatspräsidenten die Parlamentssitzung geschlossen.

Darauf trat der Ministerrat zusammen, der, wie schon angekündigt, den Rücktritt des Kabinetts beschloß. Ministerpräsident Koźłowski hat den Staatspräsidenten von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt. Der Staatspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen.

Mit der Neubildung der Regierung wurde der Vorsitzende des parlamentarischen Klubs der Regierungspartei, Oberst Walerij Sławek, beauftragt.

Oberst Sławek hatte schon nach wenigen Stunden sein Kabinett fertig, indem er fast alle Minister aus dem Kabinett Koźłowski übernahm, und legte dem Staatspräsidenten seine Regierungsliste zur Bestätigung vor. Die neue Regierung sieht sich demnach wie folgt zusammen: Ministerpräsident: Oberst Walerij Sławek. Kriegsminister: Mar-

szall Józef Piłsudski, Innenminister: Marjan Zyndram-Kościałkowski, Außenminister: Oberst Józef Beck, Finanzminister: Dr. Władysław Marjan Baranowski, Justizminister: Czesław Michałowski, Minister für religiöse Bekennisse und öffentliche Bildung: Waclaw Jendrzejewicz, Landwirtschaftsminister: Juliusz Poniatowski, Minister für Handel und Industrie: Oberst Henryk Floras-Rajchman, Verkehrsminister: Ing. Michał Butkiewicz, Minister für soziale Fürsorge: Piotr Kotowksi, Minister für Post und Telegraphen: Ing. Emil Kaliniski.

Die Umbildung des Kabinetts erfolgte unter dem Gesichtspunkt, daß Oberst Sławek als der eigentliche Schöpfer der neuen Verfassung nunmehr als Ministerpräsident alle in der neuen Verfassung vorgenommenen Änderungen durchführen soll. Das neue Kabinett soll nämlich vor allem auf Grund der neuen Verfassung die Wahl zum Sejm und die Wahl des Staats durchführen.

Irgendwelche Änderung des Regierungskurses ist selbstverständlich bei der jetzigen Umbildung des Kabinetts ebenso wenig zu erwarten, wie bei den letzten Regierungsumbildungen.

schafflicher Stimmung geführt wurden und bisher keinerlei Meinungsverschiedenheit aufgetreten sei.

Ahnliche Informationen erteilte Pressevertreter der persönlichen Sekretär des Ministers Eden, Hankey, der wiederholt den „freundschaftlichen und nützlichen“ Charakter der Besprechungen unterstrich. Die nächste Besprechung findet Freitag vormittag statt, worauf sich Eden zu Stalin nach dem Kreml begeben wird.

London, 28. März. Reuter gibt in letzterer Fassung die Reden wieder, die auf dem Empfang, der in Moskau zu Ehren Edens gegeben wurde, gehalten wurden. Seit dem Kriegsende, so sagte Litwinow, seien die Befürchtungen um das Schicksal des Friedens nie so groß gewesen, wie gegenwärtig. Die überwiegende Zahl der Staaten wünsche tief die Erhaltung des Friedens. Doch könne es einige Ausnahmen geben. Die Gefahrenpunkte seien klar umrisen. Doch sei es schwer zu sagen, welcher Staat oder welche Staaten zuerst von der Gefahr betroffen werden würden. Und sei es ja auch naiv zu glauben, daß die, die die Gefahr vorbereiten, uns daraus aufmerksam machen werden, wo man auf der Hut sein sollte. Glücklicherweise sei man sich dessen bewußt, daß der Frieden Europas nur durch gemeinsame Anstrengungen der Staaten gesichert werden könne. Seine Rede schloß Litwinow mit einem Toast auf den König von England und das britische Volk.

In seiner Antwortrede erklärte Eden, daß die zu Befürchtungen Anlaß gebende Lage in Europa nur durch freien Meinungsaustausch und durch persönliche Fühlungnahme zwischen den Vertretern der Großmächte verbessert werden könne. Es standen die britisch-französisch-italienischen Beratungen in Streja bevor. Unsere Aufgabe wird es sein, eine gerechte Lösung zu finden, die der Würde aller entspricht und mit den Grundsätzen der kollektiven Sicherheit in Übereinstimmung steht.

Laval kündigt Moskauer Besuch an

Telegrammwchsel Litwinow—Laval

Moskau, 28. März. Außenkommissar Litwinow sandte dem französischen Außenminister Laval ein Telegramm folgenden Inhalts: „Ich habe von Ihrem Besuch erfahren, nach Moskau zu kommen, und hoffe, daß dieser Besuch ein weiterer Aufstieg für eine freundliche Zusammenarbeit der beiden Völker sein wird“. Laval antwortete mit folgendem Telegramm: „Ich danke Ihnen für Ihr herzliches Telegramm. Nach Schluss der Böllerbundratssitzung werde ich in Moskau eintreffen. Ich hoffe, daß unsere neue Aussprache der weiteren Zusammenarbeit im Interesse des Friedens dienen wird.“

Deutschland und die Sowjetunion.

Moskau, 28. März. Wie amtlich mitgeteilt wird, hatte Reichsaußenminister v. Neurath eine längere Aussprache mit dem sowjetrussischen Botschafter in Berlin über die Beziehungen beider Länder.

Nachläufe des Memelländer Prozesses.

Kowno, 28. März. In der Kownoer Universität kam es am Mittwoch während einer Abendvorlesung gegen Prof. Staniewicius, der im sogenannten Memelländer-Prozeß Dr. Neumann und einige andere Angeklagte verteidigte. Als Prof. Staniewicius den Vorlesungssaal betreten wollte, um seine Vorlesung zu halten, wurde ihm von einigen Studenten der Eingang versperrt. Man beschimpfte ihn wegen der Verteidigung der deutschen Nationalsozialisten und erklärte ihn für ehrlos. Die Studenten beschlossen, den Professor auch fernerhin zu boykottieren.

Das memelländische Direktorium hat den verurteilten Beamten das Gehalt gesperrt.

De Valera lehnt Londoner Einladung ab

London, 28. März. Der Präsident des Freistaates Irland, de Valera, hat die amtliche britische Einladung zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des Regierungsjubiläums König Georg V. abgelehnt. De Valera hat, wie er im irischen Parlament mitteilte, den britischen Ministerpräsidenten darüberhinaus unterrichtet, daß ihm eine Teilnahme unter den bestehenden Umständen nicht möglich

Borlaufig ohne Deutschland in Stresa.

Der unabhängige Sozialist Maxton erkundigte sich hierauf nach der Zusammensetzung der Konferenz von Stresa, worauf Simon erwiderte, daß die Zusammensetzung zwischen den drei Mächten vereinbart worden sei. Maxton wollte hierauf wissen, ob irgendwelche Besprechungen, die in den nächsten 10 oder 11 Tagen stattfinden würden, die Zusammensetzung der Konferenz von Stresa ändern werden, oder ob es bei der ursprünglichen Vereinbarung einer Dreikonferenz bleiben werde. Simon antwortete: „Die Zusammensetzung von Stresa ist eine Zusammensetzung für die drei Mächte. Ich glaube nicht, daß es für irgend jemand möglich ist, Mutmaßungen darüber anzustellen, welche Ereignisse unter Umständen eintreten können.“

Auf eine Frage erklärte Simon: „Ich habe nichts vor, irgendeinem Vorschlag, die allgemeine Wehrpflicht in Österreich einzuführen, gehört. Auch

Litwinow—Eden.

Freundschaftlicher Ton der Besprechungen. — Bisher keinerlei Meinungsverschiedenheit.

Moskau, 28. März. Die sowjetrussische Telegrafenagentur „Tass“ meldet: Heute um 15 Uhr empfing Außenkommissar Litwinow den britischen Lordsieghabemahrer Eden in Anwesenheit der Botschafter Chilton und Majski sowie des Departementsdirektors für Böllerbundfragen im Foreign Office Strang. Während des zweistündigen Gesprächs wurden die Informationen und Meinungen über aktuelle Fragen und die internationale Lage ausgeaucht, wobei Minister Eden Litwinow über den Verlauf der Berliner Besprechungen unterrichtete. Im Verlauf des Gesprächs wurde über die Schlussfolgerungen, die aus den Berliner Besprechungen zu ziehen seien, geprüft. Die Tass-Agentur unterstreicht, daß bei Gesprächen in angemessenem Maße

sei. Der irische Oberkommissar in London werde im Auftrage des Freistaates an den Feierlichkeiten teilnehmen.

Der Terror in Danzig.

Sozialdemokratische Kundgebungen sind unmöglich.

Danzig, 28. März. Die sozialdemokratische Partei hatte für heute abend in Wrzeszcz eine Wahlversammlung einberufen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe der sozialdemokratischen Partei erklärte jedoch den Versammelten, daß man angesichts der von den Nationalsozialisten verursachten Ereignisse das Leben und die Gesundheit der Teilnehmer an sozialdemokratischen Versammlungen nicht mehr in Gefahr bringen wolle und er daher vorschlage, die Versammlung nicht abzuhalten. Dieser Vorschlag wurde angenommen und die Versammelten gingen in Ruhe auseinander. Unterwegs stieß man jedoch auf nationalsozialistische Kampfgruppen, von welchen eine in einem nahegelegenen Restaurant versteckt gewesen ist. Zu größeren Zusammenstößen ist es aber dank der Besonnenheit der sozialdemokratischen Versammlungsteilnehmer nicht gekommen.

In Zoppot wurden die Wahlplakate des polnischen Wahlkomitees heruntergerissen.

Aus der Untersuchungshaft in die Schuhhaft.

Danzig, 28. März. 13 Sozialdemokraten, die am Sonnabend nach dem Überfall der Nationalsozialisten auf die sozialdemokratische Wahlkundgebung in Zoppot verhaftet wurden, wurden heute aus der Untersuchungshaft befreit. Sofort nach ihrer Freilassung wurden aber drei von ihnen, darunter der Sportredakteur der sozialdemokratischen "Danziger Volksstimme" Thonat, der übrigens für den Volkstag kandidiert, auf Anweisung des Polizeipräidenten in Schuhhaft genommen.

Abwertung des belgischen Franken.

Paris, 28. März. Nach hier vorliegenden Meldeungen aus gut unterrichteten Kreisen beabsichtigt die belgische Regierung den belgischen Franken um 25 bis 30 v. H. abzuwerten.

Britische Werft baut polnische Kreuzer.

zwischen der polnischen Regierung und einer britischen Werft ist ein Vertrag über den Bau von zwei leichten Kreuzern paraphiert worden. Man rechnet damit, daß der Vertrag im Laufe dieser Woche in der polnischen Botschaft in London endgültig unterzeichnet wird.

Aus Welt und Leben.

Mit dem Maschinengewehr gegen den Staatsanwalt.

Aus Chicago wird gemeldet: Autobanditen unternahmen einen erfolglosen Mordversuch gegen den Staatsanwalt Thomas Courtney, der sich durch seinen energischen Kampf gegen das organisierte Verbrechertum den Haß der Unterwelt zugezogen hat. Als der Staatsanwalt in Begleitung eines Stadtrates ein Hotel verlassen und in einem Auto Platz genommen hatte, fuhr auf der anderen Seite ein geschlossenes schwarzes Auto vor. Drei darin befindliche Männer eröffneten ein wildes Maschinengewehrfeuer. Der Staatsanwalt und der Stadtrat duckten sich und obwohl die Fensterscheibe von vielen Kugeln zertrümmert wurde, blieben beide unverletzt. Die Verbrecher fuhren davon. Die Nachforschungen zahlreiches Polizeiautos blieben erfolglos.

Massensturz bei einem Pferderennen.

Aus Sydney wird berichtet: Ein außergewöhnlicher Unglücksfall ereignete sich gestern bei einem Pferderennen in Sydney. 10 Pferde, die dicht aufeinander folgten, wurden in einen Massensturz verwickelt. Drei Pferde waren auf der Stelle tot und acht Jockeys mußten mit schweren Verlebungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Am Sonntag

geht man nicht
ins Kino oder
sonst wohin,
sondern
nur zu

um
19 Uhr
im Sängerhaus
der lustigste
Saisonschlager

Weekend im Paradies

Beihilfen für deutsche Kulturzwecke abgelehnt.

Die gestrige Stadtversammlung. — Der deutschbürgerliche Stadtverordnete als Helfer der Endelen. — Sein Doppelspiel ruft Empörung hervor.

In der gestrigen Sitzung der Lodzer Stadtverordnetenversammlung wurde mit der 2. Lesung des Haushaltsevents "Kultur und Kunst" begonnen. Die allgemeine Debatte war recht rege. Es nahmen an ihr die Vertreter fast aller Fraktionen teil. Den Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion legte der Stv. Kahlert dar.

Der deutschsozialistische Stv. Zerbe brachte zwei Anträge ein. Im ersten Antrag wird die Einsetzung einer Summe von 10 000 Zloty als Beihilfe für deutsche Theatervorstellungen verlangt, der zweite Antrag fordert eine Beihilfe in Höhe von 1000 Zloty für die kulturelle Tätigkeit des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins "Fortschritt". Beide Anträge wurden von Stv. Zerbe eingehend begründet.

Der Antrag betreffend der Beihilfe für deutsche Theateraufführungen wurde jedoch mit den Stimmen der polnischen Nationalisten und eines Teiles der Regierungspartei abgelehnt, ebenso auch die Beihilfe für den "Fortschritt"-Verein; hierbei fiel es wieder besonders auf, daß der deutschbürgerliche Stadtverordnete Kahlert bei der Abstimmung über diesen Antrag die Sitzung verließ. Auch die Beihilfe für die polnische Arbeiterkulturorganisation "Tur" wurde abgelehnt; es fehlte hierzu eine Stimme zur Mehrheit, und zwar die des deutschbürgerlichen Stadtverordneten Kahlert, der an der Abstimmung nicht teilgenommen hat. Dieses Verhalten des deutschbürgerlichen Stadtverordneten ist umso mehr kennzeichnend, als er selbst einen Antrag auf Erhöhung des seinerzeit in der Kommission für die christliche Philosophie bewilligte Beihilfe von 1000 Zloty auf 2000 Zloty verlangt hat, welcher Antrag auch mit den Stimmen der polnischen Nationalisten und des Stv. Zerbe angenommen wurde.

Der Antrag auf Wiedereinsetzung der vollen Beihilfe für das städtische Theater, welche Position in der Kommission auf die Hälfte reduziert wurde, ist durchgefallen, weil gegen den Antrag die Stadtvertreter fast aller Nationalen Partei und der Stv. Kahlert (!) gestimmt haben. Alle anderen sonst eingebrachten Anträge auf Erhöhung oder Einsetzung von neuen Positionen, mit Ausnahme einer Beihilfe für die polnische historische Gesellschaft, wurden von den polnischen Nationalisten abgelehnt, wobei der deutschbürgerliche Stv. Kahlert durch Fernbleiben von der Abstimmung den polnischen Nationalisten die Stimmenmehrheit sicherte.

Hierauf wurde mit der zweiten Lesung des Gesetzes "öffentliche Gesundheit" begonnen.

Von Seiten der sozialistischen Fraktion brachte Stv. Walczak zwei Anträge auf Einsetzung von Positionen für die Beratungsstelle für bewußte Mutterjacht und für den Kampf gegen den Alkoholismus ein. Über die Beratungsstelle für bewußte Mutterjacht entwickelte sich eine rege Diskussion. Die Sprecherin der Sanacja unterstützte in sehr warmen Worten den Antrag.

Bei der Abstimmung wiederholte sich wie vorher das selbe Spiel, indem Stv. Kahlert wiederum bewußt während der Abstimmung gewisser Anträge, gegen die Erdeja auftrat, den Saal verließ. Dieses Verhalten rief einen heftigen Protest hervor. Der Versammlungsleiter, Regierungskommissar Wojewodzki, erklärte hierzu, daß er sich künftig gezwungen seien werde, mit Geldstrafen vorzugehen, weil auch ihm schon das ständige Hinzu- und Herkommen des Stv. Kahlert nicht mehr tragbar erscheine.

Die Sitzung wurde kurz vor 2 Uhr nachts geschlossen.

Zagesneigkeiten.

Streit in der Lodzer Strumpfindustrie.

In den letzten Wochen wurden in der Lodzer Strumpfproduktion Verhandlungen wegen Abschlusses eines Lohnabkommen geführt. Die Arbeiter hatten bereits am Sonntag beschlossen, in den Streik zu treten, wobei sie jedoch den Streikbeginn von dem Ausgang der Konferenz im Arbeitsinspektorat am 27. März abhängig machen. Da auf dieser Konferenz eine Einigung nicht erzielt wurde, sind die Arbeiter gestern in den Streik getreten. Es streiken etwa 500 Arbeiter.

Der Ankündigung gemäß intervenierte gestern eine Delegation des Plüscherwerberbandes mit dem Sekretär des Klassenverbandes Golinski an der Spitze beim Wojewoden in Sachen des sich in die Länge ziehenden Konflikts in der Fabrik von Finster. Die Delegation bat den Wojewoden, auf die Firma dahin einzutwirken, daß sie wegen des Streiks entlassenen Arbeiter gemäß den Abmachungen wieder einstellt, was die Ursache des Konflikts ist.

In der Tücherfabrik von Szypser, Wulczanska 217, ist es zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung wegen Nichteinhaltung des Lohntarifs und Einbehaltung der Löhne zu einem Konflikt gekommen. Die Arbeiter wandten sich an ihren Verbund, der die Angelegenheit dem Arbeitsinspektor melde. Der Fabrikbesitzer wird zur Verantwortung gezogen werden. (a)

Der Konflikt in der "Schlösserschen Manufaktur" in Ozorkow ist dadurch beigelegt worden, daß die Firma ihre Ankündigung über Auflösung von Strafen bei fehlerhafter Arbeit zurückgezogen hat. (b)

Der Bäckerstreit beendet.

Es bleibt bei den alten Arbeits- und Lohnbedingungen.

Heute stand im Arbeitsinspektorat eine weitere Konferenz in Sachen des Streiks in den Bäckereien statt, auf welcher eine Einigung erzielt und in der Folge der Streik liquidiert wurde. Zur Konferenz waren die Vertreter der christlichen und der jüdischen Bäckermeisterinnung als auch der beiden Verbände der Geisellen erschienen. Bei den Beratungen war auch Stadtstarost Dr. Wyona zugegen. Es wurde mit beiden Seiten gesondert verhandelt. Nach längeren Verhandlungen erklärten sich die Bäckermeister bereit, von ihren Forderungen abzugehen und den Gesellen die alten Arbeits- und Lohnbedingungen zugunsten zu geben. Die Gesellen hatten somit ihren Standpunkt durchgelebt und beschlossen daraufhin, noch gestern abend die Arbeit wieder aufzunehmen, was auch geschehen ist. (a)

Jahresversammlung des Wirkerverbandes.

Der Wirkerverband hält am Sonntag, dem 31. März, um 10 Uhr früh im ersten oder um 11 Uhr im zweiten Termin im Lokale des Commissvereins, Nowotroj 23, seine Jahresversammlung verbunden mit Neuwahlen ab. EINTRITT nur gegen Vorweitung der Mitgliedskarten.

Destere und schnellere Postförderung.

Um die Tätigkeit der Post weiter zu vervollkommen, bereitet die Lodzer Postdirektion eine gründliche Reorganisation des Postverkehrs in Lodz vor. Das Tempo der Posttätigkeit soll in sehr bedeutendem Maße beschleunigt werden, und zwar sowohl bei der Zustellung der Postsendungen als auch bei der Leerung der Briefkästen. Dank der durchgeführten Motorisierung der Lodzer Post wird vom 1. April ab die Entleerung der Briefkästen in der Stadtmitte siebenmal täglich erfolgen, und zwar zwischen 6 und 7 Uhr früh, zwischen 8 und 9 Uhr, zwischen 10 und 11 Uhr, 12 und 13 Uhr, 16 und 17 Uhr, 18 und 19 Uhr und zwischen 21 und 22 Uhr. An der Peripherie erfolgt die Leerung der Kästen nur einmal täglich, und zwar in denselben Zeitabständen wie in der Stadtmitte, jedoch nur von 8 bis 19 Uhr. Die Zustellung der Post wird in der Stadtmitte viermal am Tage erfolgen, wobei abends um 18.30 Uhr noch die mit dem Zug-Torpedozug um 17.50 Uhr aus Warschau angekommene Post ausgetragen werden wird. Die Austragung der Post erfolgt in den Stunden um 8, 12, 15 und 18.30 Uhr. Für den Ortsverkehr werden in der Stadt spezielle Briefkästen, die Seledingrin angefertigt sein werden, angebracht, wobei die Zustellung eines Ortsbriefes schon nach zwei Stunden erfolgen wird. Die Ortsbriefe müssen in den richtigen Kästen geworfen werden. An der Peripherie der Stadt wird die Post nur dreimal täglich ausgetragen werden, und zwar um 8 Uhr früh, 15 und 18.30 Uhr. (a)

Vom Film.

Kino Europa: "Ich bin ein Flüchtling".

Ja, was soll da noch der Kritiker schreiben? Man ist ganz ratlos. Der Film — das Filmmaterial steht erhaben über alle Kritik. Man kann nur sagen: Wer dieses Menschenwerk nicht sieht, nicht erlebt, der hat etwas verpaßt, was wohl nie mehr wieder kommt. Das stärkste Drama im Theater ist nicht aufwühlender als diese zeitgemäße Tragödie im amerikanischen Gefängnis — oder in allen Gefängnissen der Welt. Der Film ist nicht nur ein vernichtendes Urteil der amerikanischen Justiz und der Torturen in deren Gefängnissen. Es ist ein Urteil, das von allen "Machthabern" der Welt gehört werden muß. Es ist eine Mahnung der in furchtbaren Qualen gepeinigten Menschenseele an das Gewissen der Menschheit. Diese Tragödie müßten sich alle ansehen, die noch ein bisschen Menschenliebe und ein Stückchen Gerechtigkeitsinn haben, um zu verstehen, was heute hinter den Gefängnismauern geschieht. Er wird dann bestimmt auch Kämpfer für diese erhabene Idee sein; ebenso wie es der Autor des Textbuches ist. — Hersteller ist die amerikanische Gesellschaft "First National". Die Hauptrolle bestreitet der noch unbekannte, aber gute Schauspieler Paul Muni. (a)

Achtung, Neiger, Scherer und Schlichter! Sonntag, den 31. März, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale, Petrikauer 109, eine Mitgliederversammlung der Neiger, Scherer- und Schlichter-Sektion statt.

Kleine Tageschronik.

Die im Hause Biaczcza 44 wohnhafte Familie des Andrzej Chudzik, bestehend aus den Eltern und zwei Kindern, erkrankte nach dem Genuss von Fleisch, daß die Frau auf dem Markt eingekauft hatte. Den Erkrankten mußte die Rettungsbereitschaft Hilfe erteilen.

An der Ecke Antoniego und Polna entstand zwischen einigen Männern eine Messerstecherei, wobei der 24jährige Antoni Kujawa sowie der 28jährige Josef Mientus, beide im Hause Maurerstraße 11 wohnhaft, durch Messerstich verletzt wurden. Die Rettungsbereitschaft mußte ihnen Hilfe erteilen.

In das Fabrikkontor von Berez Giszla, Bulnoca 25, drangen Diebe ein und versuchten den Kassenschrank zu sprengen. Als ihnen dies nicht gelang, nahmen sie eine Schreibmaschine an sich und entkamen unbehelligt.

In der Wohnung ihrer Eltern in der Kontna 59 warf die dreijährige Stefanja Tkaczyl einen Topf mit heißem Wasser um und erlitt schwere Brühwunden im Gesicht und an den Händen. Zu dem Kind mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden.

Im Treppenflur des Hauses Sienkiewiczstraße 3 wurde ein etwa 4 Wochen altes männliches Geschlecht gefunden. Das Kind wurde ins Kinderheim geschafft. (a)

Autotage fährt auf den Bürgersteig.

An der Ecke Nowomiejska und Podrzecza fuhr eine Kraftdrohne infolge eines Defekts des Steuerauf den Bürgersteig und überfuhr den dort vorübergehenden 27 Jahre alten Teofil Kruszczynski, wohnhaft Marcina 11. Kruszczynski erlitt schwere Verletzungen und wurde in bedeutschem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Das Auto wurde ebenfalls beschädigt. — An der Brzezinskastraße wurde der Landmann Karl Zimmermann aus dem Dorfe Dobra, Kreis Brzeziny, als er neben seinem Wagen herging, von einem Auto übersfahren. Der Verunglückte erlitt einen Beinbruch. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Haus der Barmherzigkeit. (a)

Arbeitsloser durchschneidet sich die Kehle.

In seiner Wohnung in der Stalowa 3 durchschneidet sich der 28jährige arbeitslose Stefan Adamowitsch in selbstmörderischer Absicht mit einem Rastermesser die Kehle. Der Lebensmüde wurde von Hausbewohnern in einer großen Blutschale aufgesunden. In schwerem Zustand wurde er von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt. — Auf einem Felde an der Grodzkastraße trafen die 25jährige Milada Weiß, ohne ständigen Wohnort, aus Lebensüberdruck Gift. Die Bedauernswerte überführte die Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus. (a)

Ein guter Fang für Polizei.

Beamte der Untersuchungspolizei bemerkten auf der Nowomiejskastraße zwei bekannte Diebe, von denen einer ein großes Paket trug. Als die beiden das Haus Nowomiejska 34 betraten und in die Wohnung der bekannten Hohlerin Laja Pruszynska gingen, drangen die Beamten gleichfalls in die Wohnung ein. Außer den beiden Dieben Chil Knastel und Jacek Kamelgarn wurden noch in der Wohnung die Pruszynska sowie eine gewisse Muszka Zyska Bilska angetroffen. Bei den Dieben und in der Wohnung wurde zahlreiches Diebesgut gefunden. Die beiden Diebe und die Hohlerinnen wurden verhaftet. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potaż, Plac Kościelny 16; A. Charemza, P. Morawka 12; E. Müller, Piastrowista 46; M. Epstein, Piastrowista 225; B. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Fabianicka 50.

Gerhard Hüsch wieder in Lódz

Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten, die der Kirchengefangverein der St. Trinitatiskirche Ende Oktober und Anfang November vorigen Jahres in unserer Stadt beging, wurde auch der aus dem deutschen Rundfunk und seinen Konzerten in der ganzen Welt bekannte Bariton der Reichsoper in Berlin, Gerhard Hüsch, eingeladen. Das Hüsch-Konzert war für die Lódzische deutsche Kunstgemeinde ein Kunstreignis ersten Ranges. Dem Sänger dankte ein nicht enden wollender Beifall und Zugabe auf Zugabe mußte er den begeisterten Zuhörern spenden.

Die Lódzische Tagespresse schrieb über dieses Konzert:

"Lódz. Volkszeitung": "Gerhard Hüsch besitzt in hohem Maße die Fähigkeiten und das Talent, ein Vermittler zwischen Kunst und Mensch zu sein. Seine wunderbare musikalische und stimmliche Schulung stehen im Dienste seines künstlerischen Sendung".

"Neue Lódz. Zeitung": "Gerhard Hüsch zeigte, daß er einer der wenigen berufenen Künstler ist. Der Wohlklang seines gepflegten Baritons besteht im wahren Sinne des Wortes. Immer und immer wieder wurde er und sein Begleiter vom tosenden Beifall des begeisterten Publikums vor die Rampe gerufen. Das will bei unseren Freunden immer etwas schwerfälligen Lódz. Konzertbesuchern viel sagen. Alles, was an diesem Abend geboten wurde, war wahrhaft hoher Kunstgenuss".

"Freie Presse": "Gerhard Hüsch bringt alle Lieder so scharmant, so prächtig und anregend mit seiner schönen und reichen Stimme und der sehr präzisen Diction. Zu Gerhard Hüsch tritt uns eine reise Künstlerpersönlichkeit entgegen, die die musikalischen Vorlagen wunderbar zu durchdringen und zu erfassen und ihre Stimme bis zur Vollendung zu meistern vermag".

Angeleitet durch diesen großen Erfolgs des Künstlers und bei unvergesslichen Abends wurde allseitig der Wunsch ge-

äußert, den großen Künstler nochmals für Lódz zu verpflichten. Um diesen Wunschen entgegenzukommen, hat sich sowohl der Kirchengefangverein der St. Trinitatiskirche wie auch der Deutsche Schul- und Bildungsverein an Gerhard Hüsch mit der Bitte gewandt, im März nach Lódz wieder zu kommen. Der Künstler willfahrt der Bitte und so findet morgen, Sonnabend, abends 8.15 Uhr im Sängerhause das Konzert Gerhard Hüsch statt. Der Sänger wird auch diesmal von dem Kapellmeister Herrn Hans Udo Müller begleitet, von dem die Presse mit Recht sagt, daß Udo Müller wohl der gefühlvollste Begleiter ist.

Der Vorstand des Kirchengefangvereins der St. Trinitatiskirche lädt alle Kunstliebhaber unserer deutschen Gesellschaft zu dem morgigen Konzert ein. Der Künstler hat ein äußerst reiches Programm zusammengestellt, so daß das Konzert wiederum zu einem Ereignis zu werden verspricht. Die Mitglieder des Vereins werden erachtet, durch ihr vollzähliges Erscheinen zum Konzert dem Künstler einen würdigen Empfang zu bereiten, zumal für nach Schluss des Konzertes eine Überraschung vorbereitet wird.

Karten für das Hüsch-Konzert sind im Modehaus Jerzy Restel, Petrikauer Straße 103, erhältlich.

Am Sonntag der Schwanz „Weekend im Paradies“.

Jeder Mensch ohne Unterschied und Ausnahme sollte ab und zu Gelegenheit nehmen, sich so richtig von Herzen auszulachen, denn dadurch wird das Gemüth angenehm erfrischt, der Mensch neu aufgerichtet und von allem Grippegram und Kummer befreit. Dass Lachen gesundheitssfördernd wirkt, ist eine alte Tatsache.

Im "Thalia"-Theater wird übermorgen (Sonntag) der mit großem Beifall aufgenommene Schwanz "Weekend im Paradies" aufgeführt, der als humorvollster aller Schwänke bezeichnet werden kann. Wer sich also einen vergnügten Sonntag bereiten will, der kaufe schon jetzt Karten von 1 bis 4 Bloß in der Vorverkaufsstube, Petrikauer Straße 157 (Drogerie "Arno Dietel").

Ein Männervortrag in der Philharmonie.

Heute, Freitag, den 29. März, um 20 Uhr 30 spricht Hans Morawik-Wien nur für Männer über "Natürliches Leben, Frauenkörper—Frauensele, die Natur der jungen Frau, gesunde und leidende Frauen, das Gefühlsleben der Frau, die unverstandene Frau, Gefühlskläte eine Hauptursache von Fraueneiden und der Mann die Ursache dazu, was soll der Mann von der Frau wissen? Eheschluß, Hygiene des Mannes, Schwäche und Neurasthenie, wie erhält sich jeder Mann gesund stark? Die natürliche Geburtenregelung und die natürliche empfängnisfreie Zeit der gesunden Frau, was muß der Mann von Anna-Dagino wissen? usw." Der Vortrag, welcher durch zahlreiche Lichtbilder bestens erläutert wird, ist populär wissenschaftlich und allgemein verständlich. — Karten von Bloß 1.— bis 3.50 an der Kasse der Philharmonie.

Aus dem Reiche.

Zwei Personen lebendig abgedopt.

Tragisches Schweineschlachtfest in einem Dorfe.

Ein furchtbare Unglücks ereignete sich im Dorfe Karolin bei Szubin. Der Landwirt Buskiewicz hatte ein Schwein geschlachtet und es sollte, wie dies auf dem Lande so üblich ist, ein Schweineschlachtfest stattfinden. Der Sohn des Buskiewicz, Teodor, war damit beschäftigt, das Schwein abzubrühen. Infolge Unachtsamkeit fiel er aber

in den mit siedendem Wasser angefüllten Kessel. Auf das Geschrei des Verunglückten eilte ein in der Nähe stehender Arbeiter herbei, um dem Buskiewicz zu helfen. Hierbei saß jedoch Buskiewicz seinen Retter am Kopf und hielt ihn so krampfhaft fest, daß er diesen ebenfalls hineinzog. Als man die beiden nach einiger Zeit aus dem siedenden Wasser herauszog, hatten sie bereits so schwere Verbrennungen erlitten, daß sie kurz darauf starben.

Alexandrow. Von einem Auto überfahren. Auf der Alexandrower Chaussee wurde der Landarbeiter Leon Andrzejew aus Niemyślowice, Kreis Turek, von einem Auto überfahren. Es wurden ihm hierbei mehrere Rippen sowie ein Arm gebrochen. Der Verunglückte wurde in schwerem Zustand nach Lódz ins Josefs-Krankenhaus geschafft. (a)

Turek. Im Brunnen ertrunken. Auf tragische Weise kam im Dorfe Bryłosy, Gemeinde Badziewice, Kreis Turek, der 67jährige Landwirt Ignacy Trembacz ums Leben. Trembacz wollte aus dem offenen Brunnen in einem Eimer Wasser herausziehen. Dabei verlor er jedoch das Gleichgewicht und stürzte in den Brunnen. Da keine Hilfe zur Stelle war, ertrank er. Das Unglück wurde erst nach einigen Stunden bemerkt. (a)

Turek. Gehen Schnapsbrennerei aufgedeckt. Im Kreise Turek wurde im Dorfe Leszniczwo eine Gehimbrennerei auf dem Anwesen des Landwirts Leonard Orligora aufgedeckt. Als die Beamten bei Orligora eindrangen, trafen sie dort außer dem Besitzer des Anwesens und dessen Frau auch die Kazimiera Czernia beim Schnapsbrennen an. Es wurde eine vollkommen eingerichtete Schnapsbrennerei sowie sehr beträchtliche Vorräte bereits fertig gebrannten Schnapses gefunden. Die drei genannten Personen wurden verhaftet und die Einrichtung der Schnapsfabrik beschlagnahmt. (a)

Petrkau. Einen Holzbieb angeschossen. Im Walde des Gutes Winduga, Gemeinde Kęcyno, Kreis Petrikau, überraschte der Waldhütter Stanislaw Altenberger den 22jährigen Jan Stalski beim Holzbiebstahl. Als Stalski auf den Ruf die Flucht ergriff, schoß Altenberger auf ihn und verletzte ihn schwer im Rücken. Der Waldhütter wird sich verantworten müssen. (a)

Belchatow. Schwerer Unfall eines Chauffeurs. Das Auto des Chauffeurs Wladyslaw Kubinski erlitt in Belchatow einen Defekt. Der Chauffeur hob das Auto mit einem Flaschenzug etwas an und stocherte unter den Wagen, um den Schaden zu beheben. In dem Moment glitt der Flaschenzug jedoch ab und der Chauffeur wurde von dem schweren Wagen angedrückt. Er wurde von vorübergehenden mit schweren Verletzungen unter dem Wagen herabgeholt. Er ist ins Krankenhaus eingeliefert worden.

Sport.

Breslau hat abgesagt.

Der Breslauer Boxerverband hat den Städtekampf mit Lódz, der am 5. Mai in Lódz steigen sollte, für diesen Termin abberufen. Die Breslauer schlagen als Ausstragungstermin den Herbst vor.

Amnestie für Radfahrer.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des polnischen Radfahrerverbandes soll auf der Generalversammlung am 28. April eine Amnestie beschlossen werden, die sich auf alle Radfahrer und Verwaltungsmitglieder, die mit Strafen und Disqualifikation belegt wurden, beziehen soll.

B.J. MAROKO & Söhne Nowomiejska-Straße Nr. 8 Kord- und Modeartikel-Lager. Große Auswahl in Frühjahr- und Sommerwaren

Radio-Programm.

Freitag, den 29. März 1935.

Bob (1339 tg, 224 M.)

12.05 Orchesterkonzert 12.50 Für die Frau 12.55 Preise 13. Musik 13.50 Export 14. Biogenauer-Musik 14.45 Paule 15.45 Chorlongert 16.30 Kindersinf. 16.45 Werke polnischer Komponisten 17. Wir distizieren 17.15 Cellokonzert 17.40 Kindersinf. 18.10 Hörspiel 18.30 Kleinkunstkonzert 18.45 Lieder 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.25 Sport 19.35 Chorkonzert 19.50 Feuilleton 20. Wie verbringe ich den Feiertag 20.15 Sinfoniekonzert 22.30 Poetierezitationen 22.45 Religiöser Vortrag.

Rönigswusterhausen (191 tg, 1571 M.)

12. Konzert 14. Allerlei 16. Konzert 19. Und jetzt ist Feierabend 20. Bach-Händel-Schütz-Kundgebung 21.20 Stunde der Nation 23. Wir bitten zum Tanz.

Geilberg (1031 tg, 291 M.)

11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.15 Bastelstunde 16. Konzert 20. Bach-Händel-Schütz-Kundgebung 21.30 Stunde der Nation 22.20 Volksmusik.

Breslau (950 tg, 316 M.)

12. Konzert 14.10 Schallplatten 16.30 Konzert 19. So wie es einmal war 20. Bach-Händel-Schütz-Kundgebung 22.30 Stunde der Nation 22.25 Tanzmusik.

Wien (592 tg, 507 M.)

12. Konzert 14., 16.10 und 23.45 Schallplatten 15.20 Frauenstunde 19.25 Die Entführung aus dem Serail

Prag (638 tg, 470 M.)

12.35 Leichte Musik 15.55 Kammermusik 17. Orchestermusik 21.35 Klavierkonzert 22. Schallplatten.

Uninski und Verdajew im Radio.

Im sinfonischen Konzert, das der polnische Rundfunk heute um 20.15 Uhr aus der Warschauer Philharmonie übernimmt, tritt der auch in Polen bekannte Pianist von Weltruf Alexander Uninski mit dem melodientrreichen B-Moll-Klavierskonzert von Peter Tschaikowsky auf. Das Orchester wird unter Leitung des Kapellmeisters Walerian Verdajew die Ouvertüre zur Oper "Maria" von Stanislawski, das sinfonische Poem "Dantes Traum", sowie das Poem "Sadow" von Rimskij-Korsakow dargestalten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Montag, den 1. April, 7.30 Uhr abends, findet im Redaktionslokal eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt.

Chojny. Mitgliederversammlung. Am Sonntag, dem 31. März, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteialokal eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Chojny statt. Die Tagesordnung umfaßt die Wahl des neuen Vorstandes sowie den Bericht über den Parteitag. Vollerzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Lódz-Süd. Freitag, den 29. März, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes mit Beteiligung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Verlagsgesellschaft "Volkspreß" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seite. — Druck: "Prasa" Lódz. Petrikauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülzen

(12. Fortsetzung)

"Manu, Kollege? Was ist denn? Eine schlechte Nachricht?"

"Ich muß —", stieß Kraus hervor, ohne sich indessen näher zu äußern, was er müsse. Er ordnete mechanisch seine Federhalter, Bleistifte und Stempel, wie er immer tat, wenn er gegen sechs Uhr abends das Büro verließ; sein Gesicht war tief bekümmert.

"Ja —!" sagte er nur, ein langes, stummes Selbstgespräch abschließend, und ging unter Brennenden sichtlich befreimdeten Blicken aus dem Zimmer.

Er ging den langen Korridor entlang, immer an der Wand hinschleichend, trat er in den Paternosteraufzug, um ein Stockwerk hinunterzufahren, und fragte im Direktionszimmer, ob er Herrn Direktor Ephraim auf einen Augenblick sprechen könne? Er kann es mir nicht abschlagen —, dachte er dumpf, während er drei Minuten, drei endlose Minuten warten musste, und durch seinen Kopf ging alles, was der Direktor ihm im Laufe langer Dienstjahre an kleinen Zeichen des Wohlwollens bewiesen hatte — deutlich hörte er noch im Ohr die Stimme, vor zwei Jahren: Was, Sie wollen heiraten, Herr Kraus? Na ja, gegen Ende vierzig, da wird es Zeit, da muß der Mann eine Frau haben — Sie haben ganz recht! Und dann hatte er ihm volle drei Wochen Urlaub gegeben, für die Hochzeitsreise! Vor seinem inneren Auge erschienen gerade, sommerlich glänzend, der See und die Türme von Rheinberg, als er ins Allerheiligste gerufen wurde.

"Nun, Herr Kraus? Was verschafft mir die Ehre?" fragte Direktor Ephraim nach seiner jovialen Weise und blieb ruhig hinter dem riesigen Diplomatenbeschreibstuhl sitzen, dessen Ordnung und Sauberkeit dem Auge des Bürovorsteigers unbewußt wohltaten.

"Herr Direktor!" sagte Kraus, indem er sich mit Macht zusammenriß, was ihm aber nur halbwegs gelang. "Ich wollte bitten — ein paar Stunden Urlaub — ich habe in der Stadt — ja, eine dringende Besprechung — unauffindbar!, Herr Direktor!"

"Na?" wunderte sich Ephraim — er mußte lachen, der Anblick dieses alten Beamten belustigte ihn immer. "Aber gern — wenn es so dringend ist, natürlich; warum denn nicht?"

"Ungeheuer wichtig, Herr Direktor!"

"Also, dann sagen Sie in der Telephonzentrale Bescheid und gehen Sie. — Doch nichts Schlimmes — wie? Sie sehen so aus — wie soll ich sagen — ?!"

"Ich —", würgte Kraus verlegen hervor, während ihm die Arme schlaff herunterhingen. "Privatsache. — Ich — kann darüber nicht sprechen, Herr Direktor!"

"Gut! Gut! Ich dringe nicht in Sie, lieber Herr Kraus! Indiskretion ist nicht meine Stärke. — Apropos, wie geht es Ihrer jungen Frau?"

Diese Frage hatte Kraus erwartet. Ephraim fragte immer so, wenn sie sich einmal begegneten. Er nahm sich zusammen: "Danke ergebenst, gut — hoffentlich", sezte er, in Gedanken versunken, hinzu.

"Na —, hoffentlich ist gut!" lachte Ephraim. "Kinderchen — wie?"

"N — ein, Herr Direktor!"

"So? Schade. Na, was nicht ist, kann noch werden. Sind ja noch rüstig, Herr Kraus. — Also? Sonst noch was für heute?"

Mit einem tiefen Seufzen zog Kraus sich zurück. Ihm war, als brenne der Boden unter seinen Füßen. Schnell, schnell, um Gottes willen! Fünf Minuten später stand er, ohne dem neugierigen Kollegen Bremcke auch nur die mindeste Erklärung gegeben zu haben, an der Haltestelle und wartete auf den Autobus. Die Verführung, in Unbetracht des dringlichen Falles ein Taxi zu nehmen, hatte er siegreich niedergelämpft; was ihm dadurch erleichtert wurde, daß in aller Weite keines zu sehen war.

Während diese aufregenden und alle Unbeteiligten weidlich belustigenden Dinge sich im Bürohause am Lehrter Bahnhof begaben, saßen Frau Henriette Kraus und Baron Egon Barda in den grausamstenen Polstern eines Friedrichstraße-Cafés, das sie schon von ihren früheren Rendezvous her kannten.

Sie waren beide nicht besonders guter Laune, obwohl man von einem jungen Liebespaar, das eben den Flug in die bunte Welt und das schöne Leben angetreten hat, eigentlich etwas anders erwarten sollte. Schuld an ihrer mißlautigen Stimmung war, wozu es beschönigen?, eine gewisse Tür zwischen zwei Zimmern in dem altväterlich vornehmen "Hotel Alexandra" — Dorotheenstraße —, die eine kleine Frauenhand gestern, nach der späten Rückkehr aus dem "Wintergarten", energischer verschlossen hatte, als einer nebenan logierenden Ungebild lieb war. Eleganzhaftigkeit? — Ich, wer versteht sich auf die weibliche Seele?! — Vielleicht hatte Henriette — pardon, Henrin, geglaubt, genug getan zu haben, als sie sich in dem schönen Blick entführen ließ, als wäre das Leben nichts anderes als das siebenjährige Filmdrama "Die große Liebe"? Vielleicht auch sagte ihr ein Instinkt, daß ein solches Abenteuer durch raffinierte Steigerung nur gewinnen könne? Vielleicht hatte es ihr nur ein teuflisches Vergnügen gemacht, den gewaltig verliebten Baron hinter der Tür girren und betteln zu hören?

Vielleicht aber auch — und dieser Ansicht neigen wir zu — ließ sie sich von der durchaus nüchtern-praktischer Erwägung leiten, daß allzu stürmische Zärtlichkeiten besser aufgeschoben würden, bis der Schlagbaum des Ringwechsels gesunken wäre. Jedenfalls war Baron Egon Barda heute fröhlich offensichtlich verstimmt, und sie war verstimmt, weil er verstimmt war und weil in solcher Laune der elegante Lad, der seine verführerische Persönlichkeit überzog, ein paar seine Sprünge beklam.

Fortsetzung folgt.

Ogłoszenie

Kolej Elektryczna Łódzka Sp. Akc. podaje do wiadomości, że od dnia 1 kwietnia r. b. wprowadza tygodniowe bilety abonamentowe dla uczniów szkół powszechnych i średnich ogólnokształcących. Bilety są ważne na 12 przejazdów. Cena biletu wynosi zł. 1.40

Bilety są do nabycia u konduktorów od dnia dzisiejszego.

Bilet jest ważny za okazaniem matrykuły poświadczanej przez Dyrekcję K.E.Ł. Bilet może być wykorzystany tylko w tygodniu kalendarzowym na nim oznaczonym. W niedzielę, jak również podczas wakacji letnich i ferii świątecznych z biletu tego korzystać nie można. Niewykorzystane w ciągu oznaczonego tygodnia kalendarzowego przejazdy tracą swoją ważność i odszkodowanie z tego tytułu wypłacane nie będzie.

Z biletu może korzystać jednocześnie najwyżej trzech uczniów. Do biletu niniejszego może być dokupiony bilet do przesiadania.

Celem uniknięcia późniejszych zatargów uprasza się podróżnych o sprawdzenie, czy bilet został prawidłowo oznaczony.

Uczniowie, którzy nie posiadają tygodniowych biletów abonamentowych dla uczniów — winni wykupić bilet ulgowy jednorazowy za 15 groszy.

Sonnabend, den 30. März, 20 Uhr

singt im Sängerhaus, 11. Bisztupa 21, zum

Liederabend

Gerhard Hüsch

Um Flügel: Hanns Udo Müller.

Karten im Vorverkauf täglich bis 19 Uhr in der Firma Jerzy Nestel, Petrifauer 106, nach 19 Uhr im Sängerhaus.

Metro

Przejazd 2

Heute und folgende Tage! **Adria**

Die unvergleichliche

Główna 1

Greta Garbo

im Film

„Der gemalte Vorhang“

Außer Programm: Pat- und Paramount-Wochenblatt.

Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung“ stets guten Erfolg!

Gesucht Nährerinnen

auf Overloch-Maschinen.
Zu melden: Trikotagenfabrik A. Schick, nl. Quastensteig 4 (Ragnomfstr. Nr. 48).



Dramatische Abteilung
des Lodzer Turnvereins „Kraft“
Główna № 17

Am Sonnabend, den 30. März, 8 Uhr abends, im Vereinshause

Letzte Aufführung

der mit großem Erfolg aufgeführten zaftigen Posse

„Der Turbaron“

von Milo und Walter, Musik von Walter Kollo.
Kartenverkauf bei Kade & Kummer, Glownastraße 18.

Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein

Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73

Gedöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
Venerologische, Harn- und Hämorrhoidal-Krankheiten. Sorgsame Auskünfte (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)
Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer Konsultation 3 Zloty.

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Tranquilla 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbekittelte — Heilanstaltspolizei

Venerologische Heilanstalt für venerische u. Hautkrankheiten wurde übertragen Zielona 2 (Petrifauer 47)

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Ärztin

Konsultation 3 Zloty

Das Leriton der Gesundheit

Ein praktischer Ratgeber für gesunde und kalte Tage.

— 5600 Stichworte. 330 Bilder. —

Preis 31. 7.50

„VOLKSPRESSE“

PETRIKAUER 109.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 7.30 Uhr „Kwiecista droga“

Populäres Theater, Ogrodowa 18. Heute 8.15 Uhr Operette: Meine Schwester und ich

Capitol: Die Verführerin

Casino: Fräulein Doktors Liebe

Europa: Ich bin ein Flüchtling

Grand-Kino: Die lustige Witwe

Luna: Die Herrin von Liban

Metro u. Adria: Der gemalte Vorhang

Mira: Die Welt lacht

Palace: Mädchen in Uniform

Przedwiośnie: Prinzessin auf 30 Tage

Rakietka: Franziska Gaal als Peter

Sztuka: Dein Mund liegt

Dr. med. Wołkowyski

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-Harn- u. Geschlechtskrankheiten

empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends

an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr